



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 113. Dum ergo fleret, inclinavit se, & prospexit in monumentum, & vidit duos Angelos. Da sie nun weinete/ neigete sie sich/ und schauete ins Grab hinein/ und sahe zween Engel. Joan. 20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

Hier/ bewuchs über den Leib mit Haaren/ seine Hände und Knye waren hart wie ein Brett/ die übrige Haut braunschwarz/ so daß er der wilden Gestalt halber vor einem Menschen nicht angesehen wurde/ hat auß Lieb und Gürsah der Bus nicht früher auffrecht gehen noch stehen wollen/ bis durch Zuebung Gottes ein unmaßig Kind ihn angerehet also: Joannes stehe auff: dir werden deine Sünde vergeben. Höre das O Mensch! der du nicht von einer/ sondern mehren Sünden beladen: was eine träge/ was eine leichte Bus thust du. Ach! ich bitte dich/ ersuche Gott um einen dicken Regen/ ja um eine Fluht der Zähren/ bitte und wünsche: quis dabit capiti meo aquam & oculis meis fontem lacrymarum. Wer wird Wasser meinem Haupt geben/und meinen Augen ein Brunnquell der Zähren/ so will ich mit Magdalena, Thaide, Pelagia, Maria Aegyptiaca, Joanne Einsiedler/ und so vielen unzählbaren büßenden Tag und Nacht weinen/ Amen.

Jer. 9

Wan ein Freund von dir verschieden/ sey'st bestümmert an sein Grab: Christus stirbt vor all und jeden/ laß doch nicht vom Weinen ab.

Magdalena Büßerin
Sey dein Unterweiserin.

EXHORTATIO II3.

Dum ergo fletet, inclinavit se, & prospexit in monumentum, & vidit duos Angelos.

Da sie nun weinete/ netzete sie sich/ und schauete ins Grab hinein/ und sahe zween Engel. Joan. 20.

Luc. 15

Nun sehe ich erfüllet jene parabel von einem Weib/ so einen Groschen hatte verlohren. So lang sie den noch hatte in ihren Augen/ sahe sie den/ glaub ich/ wohl tausendmahl an/ und schätzete keinen Menschen glückseliger als sich selbst. Es begab sich kurz daruff/ daß sie ihn verlohre/ da gieng das Karmen und Weinen an/ das Leuchten/ Bücken/ Regen und Suchen. Wan man pflegt zu kehren/ macht man erstlich mit Wasser den Boden feucht/ das Weib aber thate es mit Thränen. Mercket Sodales! was das Evangelische Weib thate/ da sie den Groschen mit Besemen suchte/ dieses thut auch Magdalena. Das Weib/ so den Groschen verlohren/ brinnt von Lieb und auch von Verlangen: bemühet sich auff alle Weise/ damit sie ihn finde. Also auch Magdalena brinnt von Lieb und Begierde Jesum zu sehen/ sie versuchet alles/ auff daß sie den finde. Sie stehet/ sie weinet/ sie weichet/ sie nahet hinzu/ sie

sie neiget sich / sie kucket zur Grufft hinein / sie drehet sich von einer Seit
 zur andern / hält sich in immerwährender Beschäftigung. Also pflegt die
 Art der liebenden Herzen zu seyn: sie suchen ihren Beliebten 10. 20. mahl
 an einem Ort. Magdalena ware schon cum adhuc tenebrae da es noch recht
 dunkel ware / am Grab gewesen / und als sie den Stein gesehen / daß er
 hinweg gethan ware / lieffe sie zu Simon Petrus und Joannes, verkündigte
 ihnen tulerunt Dominum. Sie haben den Herrn auß dem Grab
 genommen. Drum wußte sie ja wohl / daß Jesus nicht mehr da ware.
 Dennoch (ist es nicht höchlich zu bewunderen) so bald waren diese 2 Jün-
 ger nicht herauß geloffen nach dem Grab / sogleich ware sie auch wiederum
 da / und suchet außs neue / und weinet eines weinens. Die Lieb ist unru-
 hig: das Herz eines Liebenden ist wie ein Uhrwerck / die Lieb ist das Gewicht
 pondus meum amor meus, so das Herz in Unruhe hält / so lang bis das
 Gewicht außs festem Orth kommen. Man frage das unruhige und nach
 Gott trachtende Herz Augustini, er wird sagen: inquietum est cor meum,
 donec requiescat in te. O Gott! mein Herz ist unruhig / bis es in dir
 ruhe. Die Uhr schlägt heut zwölff / aber auch morgen wiederum. Also
 Magdalena, was sie einmahl gethan / thut sie wiederum / von Lieb
 angetrieben. O warhaftig kan von ihr wiederum gesagt werden: dilexit
 multum. Am allerheftigsten / inbrünstigsten hat sie geliebet.

Nun betrachte auch O Sodalis! deine Sorge / ob du Gott auch so in-
 brünstig liebest / und suchest / wan du ihn verlohren. Gewislich! ich se-
 he das nicht. Laßt uns (oder thue du es selber) dein Herz examiniren. Mag-
 dalena stehet / stehestu auch beständig in deinen Vorsätzen wie Magdalena
 unter dem Creuz und am Grab? Magdalena gehet auß der Stadt / gehest
 du auch auß der Synagog und Gesellschaft der Gottlosen / stehestu wie
 Schlangen diejenige die dich oft zur Sünd gebracht haben?

Magdalena weinet ohn unterlaß. O was ein geringe Zeit hindurch
 dauret dein Reu und Trauren! sie weinete und bereuete ihre Thaten wohl
 mehr dan dreyßig Jahren in der Massilischen Höhle. Du / deme so viele
 verübete Sünde bekant / der du für gewis nicht weis / ob nach so vielen
 Beichten die Vergebung von Gott erfolget (wie Magdalena doch wissete)
 bist noch trockner als ein Pimstein und hörest auß vom weinen / da du doch
 weis / was Syrach sagt de propitiato peccato noli esse sine metu. **Gene**
nicht ohne Furcht der vergebenen Sünd halben.

Letztlich. Magdalena gehet wiederum zum Grab / besichet / besuchet
 den Ort / wo sie ihn zuletzt gesehen hatte / und allda fühlete sie die vehemens
 ihrer Liebe / empfindet ein Menge der Thränen. Lerne O Mensch! gerne
 zur

zur Kirchen zu gehen / den Altar und H. Tabernacul zu besuchen / dan du
 weist / daß er alda zuletzt gewesen / als du auß Priesters Hand ihn empfan-
 gen / da da wirstu ihn gewißlich finden / und mit Freud über gossen werden
 in der Nähe und Gegenwart deines Jesu. Weistu nicht / wer in die Sonn
 hineingeht der wird warm. Gehe gern in die Messe auch auff Werck-Tä-
 gen / gehe mit denen Proceffionen um den Kirchhoff wans hochwürdigste
 Gut getragen wird. Da ist Jesus und seine besondere Kraft: da redet er
 zum Herzen: da ist es möglich / daß dein Seel schmelze wan dein Gelieb-
 ter zu ihr redet. Cant. 5.

Nun folget: vidit duos Angelos. Sie sahe zween Engel. Verne auß
 dieser Erscheinung der Engelen erstlich: wo sich Engele sehen lassen / da ist
 Gott nicht weit mehr. Sie seynd Vorläuffere / sie seynd Gottes Trabant-
 ten und stehen immer an der Hauptwacht schreyende: heilig / heilig / hei-
 lig. Frage eine Ehrfürcht zu den Altären / Tabernaculen um der Wache
 so vieler tausend Engelen und um der erschrecklichen Gegenwart des Herrn
 der Heerscharen.

Zweitens. Der Herr belohnt Magdalena ihre Mühe / Arbeit und
 Fleiß durch Erscheinung der Engelen / er bereitet algemach ihre Seel zum
 Genuß seiner Gottheit. Auf bald selbige Weise handelt er mit uns / wan
 er uns Süßigkeiten gibt in Betrachtungen und im Gebett. Es sennd aber
 diese Süßigkeiten des Herzen und Salbungen der Seelen / nur ein Vor-
 schmack jener vollen Ersättigung im Himmel. Wir haben nur unser Le-
 cken daran. Alsdan / O Geliebte! werden wir ersättiget werden / wan
 seine Glorj erscheinen wird / Amen.

Magdalena auß dem Grabe Jesum hat verlohren /
 Aller Herzen Wahn und Gabe / den sie hat erlohren
 Kont nie rühig stehen / wolt vor Traur vergehen.
 Sünder! such dein Gott und Herren /
 Stieße Fluchten deiner Zähren.

EXHORTATIO II4.

Vidit ibi duos Angelos in albis sedentes, unum ad caput & tri-
 num ad pedes. Joan. 20.

Sie sahe daselbst zween Engelen in weissen Kleideren sitzen /
 einen zum Haupt und einen zu den Füßen.

Luc. 1 **B**leichwie es ein Engel ware / der zu der allerseeligsten Jungfrau in
 der Verkündigung came / und ihr die Ehr der fruchtbarsten allers-
 gewünschten Mutterchaft ohne Verletzung der Jungfrau-
 schafft /